

3. Sept. 1943 zu Grunde gegangen ist, und ein weiteres Dokument aus dem Jahre 1136, das für seinen Beweisgang von Wichtigkeit ist. G. O.

G. Comelli, Fondazione di un ospedale dell'Ordine gerosolimitano di S. Giovanni in Friuli, *Memorie storiche Forogiuliesi* 43 (1958—59) 173—177, veröffentlicht und erläutert die in der Biblioteca Comunale von Udine liegende Originalurkunde, mit der Artuichus de Varmo am 31. Juli 1199 in San Tomaso di Susans (nordwestlich Udine) ein Johanniter-Hospital stiftete.

G. M. Del Basso, Due documenti sul can. Giuliano da Cividale, *Memorie storiche Forogiuliesi* 43 (1958—59) 179—184, veröffentlicht zwei Privaturkunden aus dem Jahre 1256, die neues Licht auf die Lebensumstände des Kanonikers Julianus werfen; er ist als Verfasser der *Civitatensis Chronica* (Murat.² 24, Parte 14) bekannt. H. M. S.

G. Tessier, Les débuts de l'ordre du Saint-Sépulcre en Espagne. A propos de deux privilèges d'Alexandre III, *BECh.* 116 (1958, ersch. 1959) 5—28. — Ausgehend von der von ihm bejahten Frage der Echtheit zweier Privilegien Alexanders III. vom 6. Okt. 1163 und vom 3. Jan. 1164 — vom letzteren wurde 1954 eine bisher unbekannte Kopie entdeckt, die sich jetzt in den Archives Nationales befindet — untersucht der Vf. die Anfänge des Ordens vom Heiligen Grabe in Spanien. Als Anhang veröffentlicht er die von Honorius III. für den Orden erlassenen Bullen, bis auf eine (1219 XI 16) in Regestform. G. O.

C. Van de Kieft, Etude sur le chartrier et la seigneurie du prieuré de la Chapelle-Aude (XI^e—XIII^e siècle), Assen 1960, Van Gorcum & Comp. N. V., XXVI u. 264 S., 12 Taf. — Im ersten Teil untersucht der Verfasser minutiös den noch original oder abschriftlich vorhandenen Urkundenbestand des Mitte des 11. Jh. von St. Denis in Bas-Berry gegründeten Priorats, zu dessen Gunsten im 12. Jh. in großem Umfang Urkunden gefälscht wurden, wohl unter der Amtsperiode des Abtes Odo von Deuil, der vorher Prior von Chapelle-Aude gewesen war. In den Umkreis der Fälschungen gehören neben zahlreichen Privaturkunden auch eine Anzahl von Königsurkunden: Dagobert (Pertz S. 158 n^o 40), Chlodowech II. (Pertz S. 180 n^o 63), Childerich II. (Pertz S. 184 n^o 68), Karl der Große (DKar. 282), Philipp I. (Prou n^o 29). Die Urkunden sind sämtlich, zusammen mit den gefälschten Urkunden der Erzbischöfe von Bourges, im Anhang neu ediert, so daß dem Buch bei der Neubearbeitung der Merowingerdiplome Bedeutung zukommen wird. Der zweite Teil dieser schönen Arbeit zeichnet die Entwicklung der Herrschaft von Chapelle-Aude bis ins 13. Jh. nach. H. E. M.

J.-P. Trabut-Cussac, Le livre d'Agenais. A propos d'une édition récente, *BECh.* 115 (1957, ersch. 1958) 179—189. — Kritische Würdigung der Ausgabe dieses von der englischen Verwaltung in Südwestfrankreich am Ende des 13. Jh. angelegten Registers von G. P. Cuttino, *Le livre d'Agenais publié d'après le ms. Bodley 917* (1956), dessen Ansichten der Vf. in vielen Fällen berichtigen kann. G. O.

Oorkondenboek van het sticht Utrecht tot 1301. Deel V 1 und 2, uitgegeven door F. Ketner, s'-Gravenhage 1959, Staatsdrukkerijen Uitgeverijbedrijf, XXXIX u. 639 S. — In der langen Reihe steckengebliebener territorialer Urkundenbücher ist ein abgeschlossenes ein Lichtblick, vor allem wenn es sich um eine so bedeutende Institution handelt wie das Stift Utrecht. Man kann den Hg. deshalb zum Abschluß des großen Werkes nur beglückwünschen. Der Band umfaßt die Episkopate Jans van Sirk und Willem Berthouts. Wiederum sind